



3. **Postulat Tanja Walliser (SP/Grüne) und 10 Mitunterzeichnende "Tagesschule in Birchlen und/oder in Stägenbuck"** **GR Geschäft Nr. 211/2017**

Begründung Postulat durch die Postulantin Tanja Walliser (SP/Grüne)

Ich beginne mit einem Zitat von fünf Gründen, die für die Förderung von Tagesschulen sprechen:

- Bessere Schulleistungen dank guter Betreuung
- Mehr Ruhe im Alltag der Kinder
- Mehr Chancengerechtigkeit für die Kinder
- Lernen in alltäglichen Situationen
- Mehr Handlungsspielraum für die Gemeinden

Diese Aufstellung stammt nicht etwa aus dem Parteiprogramm der SP, nein, sie kommt vom Zürcher Regierungsrat. Er begründet so seine vorgeschlagene Änderung zum Volksschulgesetz zur Förderung von Tagesschulen. Dies unter Leitung einer CVP-Frau, der Bildungsdirektorin Silvia Steiner. Der Nutzen von Tagesschulen ist also schon längst über Parteigrenzen hinaus klar, hoffentlich auch hier in Dübendorf.

Wieso sind Tagesschulen richtig und wichtig? Der wichtigste Punkt ist die erhöhte Chancengleichheit. Das betreute Erledigen von Hausaufgaben kombiniert mit einem pädagogisch wertvollen Freizeitprogramm gleicht die unterschiedlichen Startchancen, die die Kinder zu Hause haben, aus. Man weiss nämlich, das ist statistisch belegt, dass es in der Schweiz immer noch nur fast ausschliesslich Kinder aus selber gut gebildeten Familien selber auch zu einer höheren Bildung schaffen. Hier leisten Tagesschulen einen wesentlichen Beitrag.

Wirtschaftliche Argumente kann man natürlich auch ins Feld führen. Diese stehen für mich hier nicht im Vordergrund aber vielleicht für ein paar Andere hier. Tagesschulen erlauben nämlich eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Durch die betreuten Mittage und Nachmittage können die Eltern besser am Arbeitsleben teilnehmen. Das rechnet sich auch für die Gemeinden und wird sich auch für Dübendorf rechnen, da wer mehr arbeiten kann, auch mehr Steuern bezahlt. Tagesschulen sind daher nicht nur bildungspolitisch, sondern auch wirtschaftlich attraktiv. Dies übrigens wieder ein Satz, den ich vom Regierungsrat zitiere. Für die SP sind Tagesschulen ein absolutes Muss. Sie haben sich dort, wo sie schon existieren, bereits bewährt und sind unbestritten das Modell der Zukunft. Es gibt sie, wie einige von Ihnen vielleicht nicht wissen, nicht nur in der Stadt Zürich, sondern auch in unserer Nachbargemeinde. In Wallisellen besteht nun seit rund einem Jahr eine Tagesschule. Mit den anstehenden Neu- und Erweiterungsbauten, die uns bei den Dübendorfer Schulen bevorstehen, wollen wir mit unserem Postulat dem Stadtrat die Chance geben, die Tagesschulstruktur teilweise einzuführen. Dies reicht uns aber eigentlich nicht. Für uns ist in Zukunft die Idee, dass alle Kinder in Dübendorf die Chance haben sollen, eine Tagesschule zu besuchen. Tagesstrukturen gibt es heute schon in Dübendorf, aber die Situation ist nicht ausreichend. Nicht in allen Schulhäusern ist eine durchgängige interne Betreuung garantiert. Die Kontinuität beim Personal und das Vermeiden von Ortswechsellern sind für die Kinder aber zentral, damit sie sich sicher fühlen und es keine Unruhe in ihrem Alltag gibt. Bei der Umsetzung einer Tagesschulstruktur sollten deshalb folgende Bedingungen erfüllt werden:

- Der Besuch einer Tagesschule muss an jedem Wochentag möglich sein.
- Die Tagesschule soll ergänzt werden durch ein schulergänzendes Angebot inklusive Mittagessen, welches die Betreuung von morgens halb acht Uhr bis um halb sieben Uhr am Abend sicherstellt.
- Der Besuch der Tagesschule sollte auch unentgeltlich sein. Eine allfällige Kostenbeteiligung an die Verpflegung soll die finanziellen Möglichkeiten der Eltern berücksichtigen.

Ich möchte gar nicht mehr zum Nutzen der Tagesschule sagen. Ich glaube die wichtigsten Punkte sind gesagt und ich bitte Sie, machen wir doch heute in Dübendorf einen kleinen Schritt in die richtige Richtung, in Richtung einer zeitgemässen Bildungspolitik und nehmen wir das Postulat an.



Stellungnahme des Stadtrates

Susanne Hänni (glp/GEU)

Das Wort Tagesschule ist im Moment so eine Art ein Schlagwort und ich glaube es versteht jeder etwas anderes darunter, was das sein soll. Danke der Initiatorin, dass sie da ein wenig gesagt hat, was sie darunter verstehen. Ich gebe Ihnen jetzt eine Übersicht über die aktuelle Situation bei uns in der Primarschule. Wir haben auf sechs von acht Schulanlagen schulergänzende Betreuung direkt auf dem Schulareal. Schülerinnen und Schüler können dort auf Wunsch sogar vom Morgen 6.45 Uhr - Tanja Walliser, also noch früher - bis am Abend um 18.45 Uhr durchgehend betreut werden. In Horgen zum Beispiel würde das als Tagesschule bezeichnet werden. Die anderen Schulanlagen, das kleine Schulhäuschen Gfenn, das Burgfeld und das Wil, sind aktuell zu klein für ein eigenes Angebot. Die Kinder besuchen dort die Tagesbetreuung im nächstgelegenen grösseren Schulhaus. Eine Garantie, dass die Hausaufgaben vollständig erledigt sind, wenn die Kinder nach Hause kommen gibt es aktuell bei uns nicht. Die Kinder haben aber die Möglichkeit, diese im Rahmen der schulergänzenden Betreuung zu erledigen. Wie Tanja Walliser bereits erwähnt hat, gibt es beim Kanton im Moment eine Gesetzesanpassung, die in Arbeit ist, welche noch genaue Vorgaben machen wird, was als Tagesschule gilt und was nicht. Diese Gesetzesanpassung ist aber noch im Kantonsrat, sie ist also noch nicht durchberaten und es ist daher auch noch nicht klar, was genau die Rahmenbedingungen sein werden. Die Primarschule wird daher zuerst diese Gesetzesanpassungen abwarten. Sie wird dann, wir rechnen, dass diese so im Sommer durch sein wird, eine Arbeitsgruppe einsetzen, welche die Möglichkeiten für die Primarschule Dübendorf klären wird. Wir haben einen Kredit, der für unser schulergänzendes Angebot vom Volk bewilligt wurde. Mit dem laufenden Ausbau des Angebots wird dieser Kredit demnächst ausgeschöpft sein. Wir werden dann sowieso mit einem Antrag für einen weiteren Ausbau an den Gemeinderat gelangen. Und in diesem Zusammenhang auch mit einem Gesamtkonzept für Unterricht, Betreuung und Tagesschule. Das wird also ohnehin an den Gemeinderat kommen. Das Postulat rennt in diesem Sinn offene Türen ein und ist aus unserer Sicht nicht notwendig. Der Stadtrat empfiehlt daher das Postulat zur Ablehnung.

Noch ein Nachtrag: Wie das Tageschulangebot auch immer ausfallen wird, ist es aus unserer Sicht zwingend, dass nicht nur Schüler einzelner Schulhäuser profitieren können und die anderen können dazu kommen, wenn es noch Platz hat, sondern dass so ein Angebot allen Schülern von Dübendorf im gleichen Anteil offen steht.

Allgemeine Diskussion

Patrick Walder (SVP)

Es gibt Diskussionen in diesem Rat, die wiederholen sich immer wieder. Das Thema Tagesschule ist eines davon. Bereits an der Gemeinderatssitzung vom 3. März 2014, also sehr genau vor vier Jahren stand eine Interpellation von Gaby Gossweiler und Andrea Kennel zum gleichen Thema zur Diskussion. Schon damals erläuterte ich ihnen, wieso die Tagesschule kein sinnvolles Projekt des Kantons ist. Die Problemstellung ist grundsätzlich immer noch die gleiche wie vor vier Jahren und auch vom Stadtrat vor vier Jahren so beantwortet wurde. Es fehlt die gesetzliche Definition der Tagesschule im Volksschulgesetz. Die Änderung wurde zwar von Regierungsrätin Steiner beantragt, ist aber noch in Bearbeitung in der zuständigen kantonsrätlichen Kommission und somit auch durch den Kantonsrat noch nicht festgesetzt. So lange dieses Gesetz noch nicht besteht, wissen wir auch nicht, wie die Definition gemäss Gesetz sein wird, also wissen wir auch nicht genau, über was wir heute diskutieren. Trotzdem liegt das Postulat vor und da müssen wir uns gleichwohl am Entwurf des neuen Volksschulgesetzes anlehnen. Zuerst zum vermeintlich Positiven in dem neuen Gesetz. Auch wenn die Postulanten in ihrem Text das Wort „freiwillig“ nur in Klammern setzten, sind die Gemeinden mit dem Gesetzesentwurf verpflichtet sicherzustellen, dass es auch noch Schulen ohne obligatorisches Betreuungsangebot geben muss. Jetzt ist diese Formulierung zwar positiv, zeigt aber klar auf, dass das



Model Tagesschule eine absolute Fehlgeburt ist. Wäre die Tagesschule das Gelbe vom Ei, wäre sie für alle obligatorisch. Entscheidet sich nun aber eine Gemeinde für die Tagesschule, so kann gemäss 30b Abs. 3 folgendes festgesetzt werden: „Ist die Mittagsbetreuung in der Tageschule obligatorisch, kann die Dauer der Mittagspause angemessen verkürzt werden.“ Mit anderen Worten: Wenn die Kinder in der Tagesschule zu Mittag essen, wird auch die Mittagszeit verkürzt. Ich mag mich noch gut an meine Schulzeit erinnern. Wir haben uns jeweils nach dem Mittagessen und nach der Schule getroffen und haben auf dem Pausen- und Fussballplatz noch klassenübergreifend Fussball gespielt. Es war uns wichtig, sowohl von den verschiedenen Altersklassen und den verschiedenen Entwicklungsstufen, das Zusammenspiel zu geniessen. Von diesem sozialen und pädagogisch wertvollen Zusammenhalt, werden die Kinder der Tagesschule einfach ausgeschlossen. Sie haben bereits wieder Schule, wenn die Kinder der normalen Klassen nach dem Mittag am Spielen sind. Dafür können diese Kinder früher am Nachmittag den Unterricht verlassen und vergnügen sich auf dem Schulhof, während die anderen Kinder sich noch konzentrieren sollten. Wie erklären Sie einem Primarschüler diese Ungerechtigkeit, dass der eine bereits auf dem Schulhof spielen darf, der andere aber noch büffeln muss. Nun könnte man ja argumentieren, dass dann das ganze Birchlen und das ganze Stägenbuck zur Tagesschule werden sollen. Die logische Konsequenz wäre das Ende der Quartierschulhäuser, auf die Dübendorf so stolz ist. Längere Schulwege wären die Folgen und über kurz oder lang müssten zusätzliche Schulbusse eingesetzt werden, weil die Gemeinde ja auch ein Angebot ohne Tagesschule anbieten will.

Verlassen wir den Gesetzesvorschlag und hinterfragen mal die ideologische Struktur der Tagesschule. Gemäss Regierungsrat bietet die Tagesschule den Eltern Gewissheit, „dass ihr Kind betreut ist, dass die Hausaufgaben gemacht sind und dass sie mit der Schule in allen Fragen der Bildung, Betreuung und Erziehung ihrer Kinder einen kompetenten Partner haben.“ Dieser Satz kann nicht ernst gemeint sein, auch wenn er aus der Broschüre des Regierungsrats stammt. Wenn es nun Aufgabe der Schule ist, die Kinder zu betreuen, zu kontrollieren, ob die Hausaufgaben gemacht sind und dann auch noch die Kinder zu erziehen, so wird ein Kind durch die Befürworter nun wirklich nur noch zur AHV-sichernden Gen-Konservierungsmaschine der Eltern degradiert. Mit elterlichen Aufgaben, Liebe und Fürsorge haben solche Ansätze nun wirklich nichts mehr zu tun. Dabei sind gerade diese 3 Punkte doch so wichtige Aufgaben der Eltern.

Die Erziehung ist die Weitergabe der persönlichen Wertvorstellungen jedes einzelnen und nicht ein politisch gefärbter Fahrplan der Bildungsdirektoren. Betreuung: Persönliche Betreuung vermittelt dem Kind Liebe und Geborgenheit im familiären Umfeld, welche schlicht und einfach nicht durch eine Drittperson ersetzt werden kann.

Die Hilfe und Überwachung der Hausaufgaben haben nicht zuletzt auch einen erfrischenden Effekt auf den Intellekt der Eltern, sondern bei bildungsfernen Schichten auch einen wichtigen integrativen Effekt. Ich kann mir nicht vorstellen, wie ich Diktate oder Gedichte in meiner Schulzeit hätte lernen sollen, ohne die liebevolle und repetitive Hilfe meiner Eltern.

Von der gesetzlichen Beurteilung über die ideologische nun noch zur wissenschaftlichen. Eine nationale Studie der Universität Bern aus dem Jahr 2017, also ganz aktuell, zeigt auf, dass Erst- und Zweitklässler, die eine Tagesschule besuchen, keine besseren Leistungen erbringen und auch kein reiferes soziales und emotionales Verhalten aufzeigen, als ihre Schulkameraden ohne Tagesbetreuung. Dies erstaunt nicht sonderlich, entzieht die Tagesschule dem Kind ja auch einen Grossteil seines sozialen Umfelds und schränkt es auf wenige Personen ein.

Lassen Sie mich abschliessend nochmals aus der Broschüre des Regierungsrats zitieren: „Tageschulen erleichtern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ermöglichen Eltern, angefangene Ausbildungen abzuschliessen oder erworbene Ausbildungen einzusetzen.“ Sowohl im ganzen Postulat, wie auch in der 20seitigen Broschüre des Regierungsrats ist das „Kindeswohl“ nicht ein einziges Mal erwähnt. Bei den ganzen Überlegungen zur Tagesschule scheinen die Kinder, um welche es eigentlich gehen sollte, komplett vergessen zu gehen.



Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, stimmen Sie entweder aus gesetzlichen, aus ideologischen oder aus wissenschaftlichen Gründen gegen dieses Postulat, aber bitte stimmen Sie gegen dieses Postulat.

Burkhard Huber (glp/GEU)

Glp/GEU setzt sich schon immer für Chancengleichheit, für moderne Familien, moderne berufstätige Eltern von Kindern, ein. Deshalb unterstützen wir auch zukünftige Modelle und Massnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie für eine moderne Bildung. Auch die Tagesschule befürworten wir. Das vorliegende Postulat der SP/Grüne-Fraktion rennt aber offene Türen ein und kommt zum falschen Zeitpunkt. Dafür haben wir vier massgebliche Gründe:

1. Gerade wir sind, wie es Tanja Walliser am Anfang beschrieben hat, bisher nur ein paar Schritte gegangen sondern Dübendorf hat schon ein rechtes Stück des Weges zurückgelegt. Was die Ganztagesbetreuung von Schulkindern betrifft, haben wir heute bereits ein gutes Angebot von bedarfsgerechten Ganztagesstrukturen für ausserschulische familienergänzende Kinderbetreuung. Dies direkt im Schulhaus oder in unmittelbarer Nähe. Das Angebot eines Hortes bieten fast alle Schulhäuser von morgens 06.45 bis abends 18.15 Uhr, womit die diesbezüglichen Bedürfnisse der Eltern und Kinder befriedigend abgedeckt sind. Damit haben wir bereits eine Tagesschule, zumindest was die Betreuung betrifft.
2. Die Einführung einer Tagesschule, wie vom Postulat gefordert, würde aus heutiger Sicht dazu führen, dass diese Klassen zentral in ein bis zwei Schulhäusern geführt werden müssten. Dies wiederum würde bedeuten, dass betroffene Kinder ihre angestammten Schulhäuser wechseln müssen und unter Umständen einen längeren Schulweg in Kauf nehmen. Wir hingegen sehen die Kindergärten und Schulhäuser in unseren Quartieren als wichtige Qualität der Dübendorfer Schulen.
3. Was unter dem Begriff Tagesschule, abgesehen vom Begriff der Ganztagesbetreuung, alles bzw. genau zu verstehen ist, ist heute nicht ganz klar. Der Begriff ist im heutigen Zeitpunkt auch nicht geschützt und wird ganz unterschiedlich verwendet. Je nach Ausprägung müssen separate Klassen geführt werden, wird ein pädagogisches Konzept verlangt, müssen die Lehrpersonen die Betreuung ausserhalb der Schulstunden übernehmen, hat eine Tagesschule auch unterschiedliche organisatorische Konsequenzen für den Schulbetrieb, usw. Unterschiedlich wird auch die Frage gehandhabt, ob Eltern diese zusätzlichen Kosten tragen müssen bzw. einen Teil davon, oder ob das Angebot gratis zur Verfügung stehen muss.
4. Diese Fragen werden derzeit vom Regierungsrat geklärt. Man hat die Gesetzesanpassungen vorgestellt, die sich jetzt in der Vernehmlassung befinden. Die Schulpräsidentin hat bereits erwähnt, dass die Schule plant, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, sobald die Gesetzesanpassungen klar sind, und Umsetzungsmöglichkeiten für Dübendorf zu prüfen.

Das führt uns zu folgender Konklusion: Es macht unserer Ansicht nach Sinn, dass die Abklärungen der offenen Fragen zuerst einmal abgewartet werden. Sollte ein weiterer Ausbau bzw. eine Anpassung des Angebotes nötig sein, wird die Primarschulpflege diese vornehmen. Die Primarschulpflege ist sich der Thematik bzw. der Nachfrage bewusst und berücksichtigt entsprechende Angebote in ihrer Planung, sowohl bezüglich Leistungen als auch mit Sicht auf Einwohner. Mit dem vorliegenden Postulat hingegen wird die Primarschule in dem aktuellen unklaren Umfeld und Situation unter Umständen gezwungen, schon vor Abschluss dieses Prozesses Geld einzusetzen. Wir unterstützen wie schon gesagt die Tagesschule, möchten aber im Moment die Verwaltung nicht mit der Abklärung von Themen beschäftigen, die ohnehin in grösserem Rahmen in Bearbeitung sind. Deshalb werden wir uns bei diesem Postulat der Stimme enthalten.



Barbara Schori (CVP)

Um es gerade vorweg zu nehmen - ich kann mit einer Tagesschule überhaupt nichts anfangen, obwohl ich weiss, dass es für verschiedene Leute von Vorteil sein könnte. Die CVP-Fraktion fragt sich aber, ob dieses Postulat nicht zu spät kommt, da die Planungsarbeiten für die Schulhäuser Birchlen und Stägenbuck doch schon ziemlich fortgeschritten sind und es dafür wieder Verzögerungen geben könnte. Trotzdem würden wir mehrheitlich einer Überweisung zustimmen, da wir vom Stadtrat eine umfassende Überprüfung erwarten, so dass eine Diskussion mit fundierten Argumenten geführt werden kann.

Andrea Kennel (SP)

Im Moment sei die Tagesschule ein Schlagwort. Ich weiss noch, ich war etwa in der gleichen Situation wie die Postulantin Tanja Walliser jetzt, habe ich mich auch aktiv für Tagesschulen eingesetzt, in der Hoffnung, dass mein Sohn auch einmal in die Tagesschule gehen kann. Ich hoffe, dass das gelingt und Tanjas Sohn einmal die Tagesschule besuchen kann. Kommt dieses Postulat zu früh oder kommt es zu spät? Es ist immer der richtige Moment, um sich mit aktuellen Themen auseinander zu setzen. Ich fände es sehr wichtig, wenn dafür eine gute Diskussionsgrundlage vorhanden ist und die vielen Fragen, die von der glp angesprochen wurden, auch wirklich rechtzeitig für Dübendorf fundiert geklärt werden könnten, damit sobald die Gesetzgebung besteht, Dübendorf loslegen kann. Deshalb bitte ich alle, sich für die Tagesschule einzusetzen und das Postulat zu unterstützen.

Abstimmung

Das Postulat „Tagesschule in Birchlen und/oder in Stägenbuck“ wird mit 11 zu 19 Stimmen abgelehnt und sofort abgeschrieben.

Die Richtigkeit bescheinigt

Gerhard Kalt
Gemeinderatssekretär